

Universitätsbibliothek Wuppertal

Griechische Sprachlehre für Schulen

Formlehre

Krueger, Karl Wilhelm

Berlin, 1861

Wortbildung

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-2220](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-2220)

Wortbildung.

§ 41. Ableitung.

1. Die Wortbildung erfolgt theils durch Ableitung (*παράγωγη*), theils durch Zusammensetzung (*σύνθεσις*), theils durch beide verbunden.

A. Die Lehre von der Wortbildung, ein wesentlicher Theil der Grammatik, würde der Theorie nach am natürlichsten auf die Lautlehre folgen. Allein da für das praktische Bedürfnis des Lernenden die Flexionslehre sich vordrängt, so erlaubt man sich von der systematischen Ordnung abzuweichen, zumal da die Wortbildung vielfach von der Bildung des Verbums abhängt.

2. Zum Behuf der Ableitung werden dem reinen Stamme begriffsbestimmende Endungen angefügt.

A. Dabei erleidet der reine Stamm zuweilen eine Aenderung. So z. B. wird oft der lange Vocal verkürzt, der kurze in einen Umlaut verwandelt: *θῦ-*, *θῦρη*; *λεγ-*, *λόγος*. Vgl. § 28, 1, 1.

3. Verba werden nicht wenige vom reinen Stamme bloß durch Anfügung der Verbalendungen gebildet: *τρέπω*, *ἄγω*, *πέθω*.

A. Ueber die Verstärkung im Pr. und Inf. § 27, 7, 8.

4. Viel mehrere noch bildete man durch die Endungen *άω*, *έω*, *όω*, *ένω*, *άζω*, *ίζω*, *αίνω*, *ένω*.

A. 1. Die so gebildeten Verba stimmen größtentheils mit verwandten Nominen überein, deren Declinationsstamm meist auch für sie Formationsstamm ist: *ἥβη*, *ἥβάω*; *λάλος*, *λαλέω*; *χρυσός*, *χρυσάω*; *παῖς*, *παιδός*, *παιδεύω*; *χρῶμα*, *χρωμάτος*, *χρωματίζω*.

A. 2. Es weicht jedoch das *ε* der Nomina auf *ης* in der dritten Declination: *πίσις*, *πίσις*, *πιστεύω*; *ἀληθής*, *ἀληθέος*, *ἀληθεύω*.

A. 3. Die auf *έω* bezeichnen einen Zustand oder eine Thätigkeit: *οἰκέω*, *ἀσκέω*, *αἰλέω*, *ἡθονέω*. Besonders häufig ist diese Endung in Zusammensetzungen.

A. 4. Die auf *ένω* eine der vorigen sinnverwandte Endung, bezeichnen mehr eine geschäftliche Lage oder Thätigkeit: *δουλεύω*, *θηρατεύω*, *θηρεύω*.

A. 5. Die auf *άω* bezeichnen meist theils (reichhaltige) Ausstattung theils Kraftäußerung: *κομάω, ξράω, γεννάω, κυβερνάω*.

A. 6. Die auf *όω* bezeichnen ein Hervorbringen: *δουλόω, περφόω*.

A. 7. Die auf *άζω* bezeichnen ein Wirken, Ausüben, Bereiten u. ä.: *δικάζω, κολάζω, όνομάζω*.

A. 8. Die auf *ίζω* bezeichnen ein Treiben, Behandeln, Gewähren u. ä.: *χρηματίζω, έβριζώ, όπλιζώ, πλουτίζω*.

A. 9. Von Eigennamen gebildet bezeichnen die auf *άζω* und (die viel häufiger so gebrauchten auf) *ίζω* die begriffsmäßige Sprache oder Gesinnung haben: *βοιωπιάζειν, ελληνίζειν* böotisch, hellenisch sprechen oder es mit den Böotern, Hellenen halten. In letzterm Sinne steht auch *γλιπνίζειν* es mit Philippos halten.

A. 10. Die auf *αίνω* bezeichnen meist ein Hervorbringen; einige auch eine Stimmung: *λευκαίνειν, περαίνειν; χαλεπαίνειν*.

A. 11. Die auf *ύνω* bezeichnen das Erzeugen einer Eigenschaft: *λεπτύνειν, παχύνειν, όξύνειν, πραύνειν*.

A. 12. Die üblichsten Desiderativa (*έγχεκά, προαιρετικά*) bildete man das *ω* des Fut. in *οείω* verwandelnd: *γελασείω* habe Lust zu Lachen, *πολεμησηώ, άπαιλαξείω* u. vgl. Kr. zu Thuf. B. 2 Hft. 2 p. 193 u. zu 1, 33, 3. 8, 56, 3. 79, 3; einige andere auf *είω*: *μαθηταώ*.

5. Substantive werden abgeleitet von Verbalstämmen, von Adjectiven oder von andern Substantiven.

A. Bei den ersten wird im Allgemeinen der reine Stamm der Verba beibehalten, nur daß bei Ableitungen von mehr als zweisylbigen verbiis contractis auf *άω* und *έω* der Charaktervocal wegfällt, wenn die Ableitungsendung mit einem Vocal anfängt.

6. Von Verbalstämmen abgeleitet (*όρηματικά*) werden zunächst die Bezeichnungen handelnder Personen, participartige Begriffe, durch die Endungen *ας, ης, της; ος; ηρ, ωρ, εως*.

A. 1. Am zahlreichsten sind die auf *της* Ge. *του*, von denen die zweisylbigen, wie fast alle deren vorletzte Sylbe kurz ist, Paroxytona, die mehrsylbigen welche sie lang haben, meist Drytona sind: *πρεύστης, εργάτης; ποιητής, άρμουςτής*.

A. 2. Jedoch sind Drytona *κωιτής* und *εύρετής*, Paroxytona *δυνάστης* und mehrere auf *ητης*, wie *κυβερνήτης, σκευονόητης, πλανήτης, κομήτης, κωμήτης*.

A. 3. Nicht häufig ist die Endung *ης* oder *ας* Ge. *ου*: *μυροπώλης, δρυνιδοθήρας*.

A. 4. Meist nur in Zusammensetzungen erscheint die Endung *ος* Ge. *ου*: *στρατηγός, ζωγράφος; ταγός, πρόπος*.

A. 5. Zwischen der Endung *ης* und *ος* schwanken die mit *αρχειν* zusammengesetzten, so jedoch daß die letztere von den ältern Schriftstellern, z. B. Thuf. und Xen., im Allgemeinen vorgezogen wird, *ηπαρχος* dem *ηπαρχης*, *τρήραρχος* dem *τρηράρχης* u.

A. 6. Wenig zahlreich sind die auf *ηρ* und *εως*, Drytona, in der Prosa einzeln die auf *ωρ*, Paroxytona: *ωτήρ, γραφεύς, έτήωρ*. [Ueber mehrere dem Xen. eigenthümliche auf *ηρ* Cobet N. l. p. 388. 391.]

7. Nicht persönliche Verbalsubstantive, gleichsam Modificationen des Infinitivbegriffes, leitete man von dem Verbalstamme ab durch die Endungen *α, εια, οια, η, μη; ος, μός; ος, μα.*

A. 1. Den Begriff des Infinitivs als ein Zuständliches bezeichnen die auf *η* und *α* (vgl. § 15, 6, 1—3), meist Drytona, die das *ε* des Stammes in *ο* verwandeln (vgl. § 31, 14, 1); einige reduciren ihn (vgl. § 28, 5): *εὐχή, χαρά, ἡθορά; ἀγωγή.*

A. 2. Als Paroxytona merke man *βλάβη, μάχη, πάγη, πλάνη, ἀπάτη; πέδη, στέγη, μελέτη; τέχη, τρύγη, αλοχύνη; λήθη, νίκη, λώβη, λύπη.*

A. 3. Ueber die Endung *εια* § 15, 6, 1 u. 2.

A. 4. Der Bedeutung nach den A. 1 erwähnten ähnlich sind die Masc. auf *ος*, bei denen das *ε* gleichfalls meistens in *ο* umlautet: *γάμος, κρότος, λόγος.*

A. 5. Selten und ohne Umlaut erscheint die Endung *ος* als Neutrum: *λάχος* Loos, *γένος* Geschlecht.

A. 6. Die Endung *μός* Gr. *μοῦ* (Drytona) bezeichnet die Handlung als ein vorliegendes Factum: *διωγμός, ἀθροισμός.*

A. 7. Mehrere auf *μός* (auch einige auf *μα*) nehmen *σ* an, nicht bloß solche deren Verba es im passiven Perfect haben, sondern auch einige andere: *σπασμός, κρουσμός, κροῖσμα* (und *κροῦμα*), *κίλευσμα* (oder *κέλευμα*) vgl. Lobbeck zu *So. Al.* p. 323. 325; *δεσμός, θεσμός.*

A. 8. Die auf *μη* oder *μή* bezeichnen ein in der Handlung bestehendes Product: *πμή, γραμμή; γήμη, ἐπιστήμη.*

A. 9. Das durch die Handlung Geschaffene bezeichnen die Neutra auf *μα* Gr. *ματος*, Paroxytona oder Properispomena, wenn sie zweisylbig, Proparoxytona, wenn sie mehrsyllbig sind: *γράμμα, ποιήμα, πρᾶγμα, μῆμα.*

A. 10. Die schaffende Handlung bezeichnen die Feminina auf *σις* Gr. *σεως*, Paroxytona oder Properispomena, wenn sie zweisylbig, Proparoxytona, wenn sie mehrsyllbig sind: *σκέψις,ποίησις, πράξις.*

A. 11. Die seltneren auf *οια* bezeichnen die in die Erscheinung getretene Handlung: *δοκιμασία, θυσία, ἐξομολογία.*

[A. 12. Nicht häufig sind bei Prosaikern Substantiva auf *δών* Gr. *δνος*: *ἐχθρῶν* Aerger (Thuk., Platon), *ἀλγῶν* Joch. 8, 40, *χαίρῶν* Freude (Ar.).]

A. 13. Die Verbalsubstantiva ziehen in der Stammsylbe im Allgemeinen den kurzen Vocal vor, meist jedoch nur wenn auch vom Verbum einzelne Formen ihn verkürzen: *φυγή, λαβή, θείης, θείσις, θέμα, δύσις(ν), θύσις.*

A. 14. Rücksichtlich der Bedeutung streifen besonders die auf *μα, μη, μή, μός, ος, οια* oft sehr nahe an einander, so daß sie zuweilen, wenn auch z. Th. nur scheinbar, ihre Sphäre mit einander vertauschen. Genauerer muß die Beobachtung des Sprachgebrauches ergeben.

8. Von Adjectiven werden Substantive gebildet durch die Endungen *α* oder *η, ια, εια, οια, ος, της, σύνη.*

A. 1. Von diesen sind die auf *α* und *η* Paroxytona. *So* *ἐχθρα* Feindschaft von *ἐχθρός*, *θερμη* Wärme von *θερμός.*

Α. 2. Paroxytona sind auch die auf *ω*, mit langem *α*: σογία, εἰδαιμονία von σογός, εἰδαίμων.

Α. 3. Wenn der Stamm des Adjectivs sich auf *ο* oder *ς* endigt, so verschmilzt *ια* damit und das *α* wird verkürzt: ἀνοια, ἀλήθεια von ἀνους (ἀνο-), ἀληθής (ἀληθε-). Vgl. § 15, 6, 2 u. 3.

Α. 4. Von ἴσθ. Adjectiven auf *τος* gebildete Substantive ändern oft deren *τ* in *σ*: ἀθανασία von ἀθάνατος.

Α. 5. Die auf *της* (*οτης*, *υτης*) Ge. *τητος*, fast durchgängig Paroxytona (§ 21, 8, 2), bezeichnen eine sich äußernde Eigenschaft: δικαιοτής, ἰσότης, παχύτης. [Göttling Acc. S. 276 ff.]

Α. 6. Meist von Adjectiven auf *ων* gebildet werden die Substantiva auf *σύνη*, gew. eine geistige Eigenschaft bezeichnend: σωφροσύνη, δικαιοσύνη (ἱεροσύνη Priesterthum, *ω* wegen der vorhergehenden Kürze, analog der Bildung des Comparativs).

9. Von Substantiven abgeleitet werden sowohl persönliche als sachliche Substantive, mit sehr mannigfachen Endungen.

Α. 1. Von persönlichen Eigennamen abgeleitete persönliche Substantive sind die männlichen Patronymika auf *ίδης* und *άδης*, dieses nur an Eigennamen der ersten Declination angehängt; jenes, wenn den Stamm ein *s* oder *o* schließt, mit demselben in *ίδης* oder *οίδης* verschmelzend: Αλακός, Αλακίδης; Κέκρου, Κεκροπίδης; Πηλεός, Πηλείδης; Αἰῶ, Αἰτωίδης; Βορέας, Βορεάδης.

Α. 2. Den männlichen Patronymiken auf *ίδης* und *άδης* entsprechen weibliche auf *ις* Ge. *ιδος* und *ας* Ge. *άδος*: Τανταλῖς, Βορεάς.

Α. 3. Von den Namen der Götter und Heroen bildete man die Tempelnamen (τεμενικά) auf *ιον* und *αιον* wie auf *σιον*: Ἀγροδίσιον, Διονύσιον, Ἀπολλώνιον; Ἀθήναιον; Μουσέιον, Ἡρασιτίον, Θησιόν. vgl. z. Α. 13.

Α. 4. Von unpersönlichen Eigennamen abgeleitete persönliche sind die heimatlichen (ἐθνικά, gentilia) auf *ιτης* (*ι*), *άτης* (*α*), *ήτης*, *ώτης* (Paroxytona); die auf *ιος* (Proparoxytona) und *αῖος* (Properispomena) wie die auf *εύς* (Drytona): Ἀθηναίτης, Τεγεαίτης, Αλγυνήτης, Ἠπειρώτης; Κορινθίος, Ἀθηναῖος; Αἰολεύς, Ἐρετριεύς.

Α. 5. Ἰταλιῶται und Σικελιῶται sind in Italien und Sizilien angesiedelte Griechen, Ἰταλοί und Σικελοί die Ureinwohner.

Α. 6. Nur von Ortschaften die außer dem eig. Griechenlande lagen wurden diese Heimathsbegriffe auch auf *νός*, *ανός*, *ινος*, *ενός* gebildet: Κυζικηνός, Παριανός, Βιθυνός, Ταραντινός.

Α. 7. Unter den von persönlichen Begriffen männlichen Geschlechts gebildeten Femininen sind am häufigsten die auf *ις* Ge. *ιδος*, welche besonders denen auf *της* (6 Α. 1), doch nicht selten auch andern entsprechen: δεσποῖτης, δεσπότις; πολίτης, πολίτις; κάπηλος, κάπηλις; γυλάξ, γυλακίς.

Α. 8. Die von paroxytonen Maskulinen auf *της* der ersten Declination gebildeten Feminina behalten den Accent auf der vorletzten Sylbe, ausg. Περσίς, Σενθίς und die von πάλης abgeleiteten: ἀγρόπωλις. [Göttl. S. 273.]

Α. 9. Die Endung *ις* Ge. *ιδος*, besonders die von Maskulinen auf *ος* abgeleitete auf *ις* Ge. *ιδος*, erscheint oft auch als sachliche Femininendung adjectivisch: πόλις ξυμμαχίς, ναὺς γρονθίς [Th. 4, 13, 2. vgl. zu 3, 112, 3.]

A. 10. Seltenerer persönliche Femininebildungen sind die auf *τρίς* Ge. *τρίδος* wie die Proparoxytona auf *τρια* (und *τειρα*), *εια*, *αινα* und *σα*: *αἰλητής*, *αἰλητρίς*; *ποιητής*, *ποίητρια*, (*σωτήρ*, *σωτειρα*;) *βασιλεύς*, *βασίλισσα* (schlechter *βασίλισσα* vgl. Lobef z. Phryn. p. 225 s. u. C. Inserr. p. 429—31); *θεράπων*, *θεράπεινα*; *ἄναξ*, *ἄνασσα*; *Κίλιξ*, *Κίλισσα*. Ueber den Accent § 15, 6, 2.

A. 11. Von sachlichen Appellativen werden persönliche abgeleitet durch die Endungen *εύς* und *της* (*έτης*, *ότης*, *ιτης* (*ι*), *ώτης*): *κέραμος*, *κεραμεύς*; *γράμμα*, *γραμματεύς*; *γυλή*, *γυλότης*; *οἶκος*, *οἰκότης*; *δῆμος*, *δημότης*; *ὄπλη*, *ὀπλότης*; *πόλις*, *πολίτης*; *στρατιά*, *στρατιώτης*.

A. 12. Behälter mancherlei Art bezeichnen viele Substantive die durch die Endung *ών* Ge. *ὄνος* (z. Th. *εών* Ge. *εὄνος*) von Substantiven abgeleitet werden (*περιεκτικά*): *ἀνδρῶν* Männeraal, *παρθενῶν* Jungfrauenzimmer, auch ein Tempel der Athene, *ἵππων* Pferdestall, *ἀμπελῶν* Weingarten. [Lobef z. Phryn. p. 166 s.]

A. 13. Aehnliche Bedeutung haben manche Substantive auf *εῖον*: *Μουσέιον*, *κορυεῖον*. vgl. A. 3. [vgl. Lobef z. Phryn. p. 367 ss.]

10. Von Substantiven aller Art abgeleitet werden Deminutive (*ὀποκοριστικά*) durch die Endungen *ιον*, *ιδιον*, (*άριον*, *ύδριον*) *ίσκος*, *ίσκη*, [*ίς*].

A. 1. Die dreisylbigen Deminutive auf *τον* sind in der Regel Paroxytona, wenn sie einen Daktylos bilden; die übrigen sind Proparoxytona: *παιδίον*, *χρυσίον*, *βιβλίον*; *θρόνιον*, (doch *πιδιον*.) *ἀνθρώπιον*. (Von jenen sind ausg. *γεγονότιον*, *ἱγνιον*, *παίγνιον*, *ὄσπριον* u. a. Göttl. Acc. S. 233.)

A. 2. Die Deminutive auf *ιδιον*, Proparoxytona, haben auch das erste *ι* kurz; lang nur wenn es mit einem *ι* des Stammwortes verschmilzt: *ἀργιδιον*, *λεγιδιον*, *ξυγιδιον*; *οἰκιδιον* von *οἶκτις*, *ἱματιδιον* von *ἱμάτιον*. [*Πορριδιον* hat das erste *ι* lang Ar. Frö. 1301, aber kurz Bo. 997 u. anon. Rom. p. 1188. Meineke vermuthet dort *πορρωιδιον*. vgl. Dobree Adv. II. p. 175.]

(A. 3. Wörtern der dritten Declination die im Ge. *εως* haben angehängt verschmilzt das *ιδιον* mit dem *ε* zu *ειδιον*, wie mit dem *ο* des Stammes zu *οιδιον*: *ἄμφορειδιον*, *λεξειδιον*, *ροιδιον*, *βοιδιον*. Lobef z. Phryn. p. 87.)

(A. 4. Mit *α*, *η*, *υ* und *ει* verbunden fällt das *ι* weg und das kurze *α* und *υ* wird verlängert: *γράφιον* [*γραβιον* in Anapäst. Ar. Plut. 536], *γῆδιον*; *ἰχθυῖδιον*, *κώδιον*, *ἄγγειδιον*. Doch schreiben Manche jetzt *γράφιον*, *γῆδιον*, *λαγγῖδιον* u.) [vgl. Lobef Pathol. prol. p. 353.]

(A. 5. Seltener sind die Deminutive auf *άριον* (*ᾱ*): *ψυχάριον*, *λογάριον*, *παιδάριον*.)

(A. 6. Nur in wenigen Wörtern finden sich die Deminutivendungen *ίσκος*, *ίσκη* und noch seltener *ίς*, *ύδριον*, *ύλλιον* u. a.: *ἀνθρωπίσκος*, *ἀνθρῶπισκη*, *χιτωνίσκος*, *μαζίσκη*; *θεραπεινίς* Ge. *ίδος*, *νηγίς* Ge. *ίδος*, *νησῶδριον*; *μειρακύλλιον*. Ueber *παιδίσκη* Lobef z. Phryn. p. 239 s.)

11. Adjective werden gebildet durch die Ableitungsendungen *ος*, *εος*, *ιος* (wie *τός*, *αιος*, *εἰος*, *οιος*, *ῶος*), *κός*, *ιακός*, *νός*, *τός*, *τέος*, *μιος*, *ἄνός*, *ηρός*, *ινος* (*ίνος*, *ίνος*, *εινός*), *λός* (wie *ηλός*, *ωλός*), *αλέος*, *ρός* (wie *ερός*, *ηρός*); *εις* (wie *ἦεις*, *οἶεις*), *ης*, *ώδης*, *μῶν*.

A. 1. Das *ος* tritt unmittelbar an den Stamm, dessen *ε*

besonders in Zusammensetzungen meist in *o* übergeht: *λάλος, ἐχθρός, λοιπός, σύντομος, ἀγχίστροφος*.

A. 2. Meist nur in Contracten die einen Stoff oder eine Farbe bezeichnen, findet sich die Endung *eos*, zsgz. *oūs* u. nach § 22, 6: [*χρῶσεος*] *χρῶσοις*; [*κνᾶνεος*] *κνᾶνοῖς*.

A. 3. Die Adjective auf *ios*, vorzugsweise von primitiven Nominen (auch von andern Adjectiven) gebildet und den unsrigen auf *lich* und *z. Th.* denen auf *ig* und *isch* entsprechend, bezeichnen das dem Grundbegriffe Eigene, Angehörige: *ξένιος, γήλιος, ἄγιος, οὐράνιος*. (Ueber *-ios* u. *-eos* Lobck zu Co. II. 108.)

A. 4. Das *τ* des Stammes wird vor dem *ios* öfter in *σ* verwandelt: *Μιλήτιος, Μιλήσιος; ἐνιαυτός, ἐνιαύσιος*. vgl. 8, 4.

A. 5. Eigentlich durch Verbindung des *ios* mit einem vorhergehenden Vocal entstehen die Endungen *ios* (aus *iuos*), *aios*, *eios*, *oios*, *ωος*: *Χίος* (§ 12, 3), *ἀγοραίος, κρηναίος, σπονδαίος, ὁμοιος, γέλοιος* (altattisch *ὁμοίος, γελοῖος*), *Κῶος*. [Schneider zu Plat. Rep. 452, a.]

A. 6. Ihrer Entstehung nach sollten diese Adjective sämtlich Proverisipomena sein und sind es größtentheils. Doch merke man

a) als Drytona *σκαίος, γεραιός, γηραιός, παλαιός*;

b) als Proparoxytone

a) von denen auf *aios* *βέβαιος, βίαιος, δειλαιος, δίκαιος, μάταιος, νόμαιος*;

β) von denen auf *eios* die von Benennungen lebender Wesen abgeleiteten, wie *δούλειος, βόειος*. Doch bleiben Proverisipomena *ἀνδρείος, γυναικεῖος, παιδείος, παρθενῖος, νυμφεῖος, βαρχεῖος, Καδμείος, πρωτανεῖος*. [vgl. A. 3.]

A. 7. Die Endung *aíos* und selbst *ιαίος* tritt als volltönender auch bei mehreren Wörtern ein deren Stamm nicht mit *a* schließt: *χερσαίος, σκοταῖος* und *σκοπιαῖος, τριταῖος* u. vgl. § 24, 3, 7.

A. 8. Die Endung *eios* tritt am gewöhnlichsten als eine selbstständige an Stämme die nicht mit *s* schließen; so namentlich gew. bei Eigennamen: *ἀνδρώπειος, γυναικεῖος, βόειος; Πυθαγόρειος, Ομήρειος, Αἰάντειος*. [vgl. zu A. 3.]

A. 9. Von den wenigen auf *ōos* bezeichnet *πατρῷος* paternus vom Vater, von den Vätern herrührend, besonders ererbt, z. B. *θεοκ, τάφος, κτήματα*; dagegen *πατρικός* den Vätern eigen, von ihnen begründet, besonders *ἐχθρα, γιλία, βασιλεία, ξένος; πάτριος* endlich den Vorfahren eigen oder eigenthümlich, volksthümlich, vorzugsweise *ἔθνη, νόμοι*, doch auch *ἐργά, ἐμπειρία, φρόνημα*. [Herm. zu Gimsley's Med. 420, Gimsley zu Vach. 1365 u. Schömann zum Jsai. p. 218.]

A. 10. Die Endung *ος* bezeichnet das Eigene oder Eigenthümliche; sodann die Befähigung, in welchem Sinne sie sich auch an Verbalstämme anfügt: *βασιλική στρατιά, ἀρετή; ὅσους ἀρχικοὺς ἀνθρώπων δύναται ποιεῖν, ὅλον ἐν οὗτος καὶ δεσποτικοὺς δύναται ποιεῖν καὶ βασιλικούς*. Es.

A. 11. Bei Bildungen von Stämmen die auf *αι* ausgehen findet man gew. nur ein *α* geschrieben: *ἀρχαῖκός, Ἀχαικός* u., allein mehrere alte Grammatiker wollen *ἀρχαῖκός* u., wie sich wirklich bei den ältesten Schriftstellern *Πλαταικός* und ebenso *Πλαταῖς* u. Ae. findet. Doch später begnügte man sich wohl meist mit einem *α* und der Verlängerung des *α*.

Ähnlich bildete man auch von einigen Namen auf *αι* und *η* Adjective auf *αῖκός*: *Θῆβαι*, *Θηβαῖκός*; *Οἶτη*, *Οἰταῖκός*. [Lobeck Parall. p. 25.]

A. 12. Bei Bildungen von mehreren Substantiven auf *εις* verschmilzt das *ι* diphthongisch mit dem *ε* des Stammes: *ὄρεῖς*, *ὄρεικός*; *περαμεῖς*, *περαμεικός*.

A. 13. Bloß *κός* angehängt wird an Stämme auf *αι*, wie bei einigen Wörtern auf *υς* an das *υ*: *δαρεικός*, *Δακελεικός* (einzeln *σπονδαεικός*); *θηλυκός*, *Λιβυκός*.

A. 14. An Stämme die mit *ι* schließen wird oft die Endung *ακός* angehängt: *μανιακός* neben *μανικός*, *Ὀλυμπιακός* neben *Ὀλυμπικός*, und mit doppelter Ableitung *Κορινθιακός* (von *Κόρινθος*, *Κορινθίος*).

A. 15. Die seltenen Endungen *λός*, *ωλός*, *αἰός* bezeichnen ein Ausgestattetsein: *δειλός*, *ἀπατηλός*, *ἐμαρτυλός*, *θαῦδαιός*.

A. 16. Durch die Endung *ιμος* werden, meist von Verbstämmen, (zum Theil mit *σ*.) besonders von Nustämmen, Adjective gebildet die eine Tauglichkeit bezeichnen, sowohl in activem als in passivem Sinne, z. Th. unsern Endungen bar und hast entsprechend: *μόνιμος*, *μάχιμος*, *φρόνιμος*; *σπόριμος*, *δόκιμος*, *χρήσιμος*.

A. 17. Selten ist die Endung *νός*: *δαινός*, *σεμνός*.

A. 18. Einen Stoff bezeichnet die Endung *ινος*: *ξύλινος*, *λίθινος*; ziemlich gleichbedeutend mit *ἀνθρώπειος* ist *ἀνθρώπινος*.

A. 19. Die Endungen *ινός* und (von Wörtern auf *ος* Ge. *εος* mit dem *ε* verschmelzend) *εινός* bezeichnen daß die Eigenschaft als Grundbegriff reichlich vorhanden sei: *πεινός*, *δρενός*.

A. 20. Bei Zeitbegriffen zeigt *ινός* dem Stammbegriffe An gehöriges: *χθεανός*, *θερινός*, *χειμερινός*.

A. 21. Nur gentilia sind die auf *ᾶνός*, *ῖνός*, *ηνός* § A. 6.

A. 22. Die Endungen *ρός*, *ερός*, *ηρός* bezeichnen ein Erfülltsein: *ολιγρός*, *φθονερός*, *ροσηρός*; aber *πονηρός* schlecht neben *πόνηρος* unglücklich.

A. 23. Meist von Verben auf *άω* und *αίνω* gebildet werden die Adjective auf *αρός*: *χαλαρός* locker, *μιαρός* unrein.

A. 24. Die Adjective auf *ήριος*, von Substantiven auf *ηρ* oder *ης* (wenn auch nur vorausgesetzten) gebildet, enthalten deren Begriff als Eigenschaft: *σωτήριος* heilsam, *δραστήριος* thätig.

A. 25. Die Verbaladjective auf *τός* (lat. *tus*) haben theils die Bedeutung des Part. Perf. Pass., theils und gew. bezeichnen sie Bewirkbarkeit, wie unsere Adjective auf *bar*: *ποιητός* gemacht, *στρεπτός* gedreht und drehbar, *ἀκουστός* hörbar.

A. 26. Active Bedeutung hat *θνητός* sterblich; active und passive *δυνατός* vermögend und möglich. Sonst ist die active Bedeutung, selbst bei Adjectiven auf *τός* die von *verbis neutris*, Deponentien und *Medien* gebildet sind, in der Prosa äußerst selten, wie *μυνητοί καιροί* wartende Umstände Thuf. 1, 142, 1. Doch von denen die mit dem *a* privativum zusammengesetzt sind haben einzelne auch active Bedeutung: *ἀγύλατος* ohne Wache d. h. nicht bewacht oder der nicht gewacht, sich nicht gehütet hat; *ἀπραγτος* unverrichtet oder der nichts ausgerichtet hat; *ἀπροσδοκῆτος* unerwartet, oder der nicht erwartet hat; *ἀστράτευτος* (nur) der nicht gedient hat.

A. 27. Die Verbaladjective auf *τέος* bezeichnen eine Nothwendigkeit, wie die lateinischen Participia auf *ndus*: *ποιητέος*.

A. 28. Von den Adjectiven der dritten Declination bezeichnen die auf *εις* (*ῆεις, οῖεις*) Ge. *έντος* eine Fülle: *ὀλῆεις, πυρόεις* und das einzelne *χαρίεις*. vgl. § 22, 8, 2.

A. 29. Die Endung *ης* Ge. *ους* findet sich außer Compositen nur einzeln: *σαγῆς, ψευδῆς, πρηγῆς, πλήρης*. vgl. § 22, 10, 3.

A. 30. Die auf *ώδης* (aus *οειδης* von *εἶδος*) bezeichnen seltener das der Art Gemäße als ein Angefülltsein: *γυναικώδης, ψαμμώδης*.

A. 31. Die auf *μων*, paroxytone Verbalia, die den Substantiven auf *μα* und *μός* entsprechen, bezeichnen eine Begabtheit zu der Handlung: *μνήμων, ἐπιλήμων, πολυτράγμων*.

12. Für die Adverbia ist die Hauptendung *ως*, seltener *δόν*, *δην*, *ί* oder *εί*, *τί* oder *τεί*.

A. 1. Das *ως* wird dem Stamme der Adjective angefügt, mit dem Charakter *s* aber gewöhnlich contrahirt und dann circumflectirt, wenn auch der Ge. des Adj. contrahirt wird; circumflectirt auch wenn das Adjectiv ein Drytonon ist: *γίλως, καλώς, σωφρόνως, χαριέντως, σαγῶς*.

A. 2. Paroxytona jedoch sind die Adverbia auf *ως* von Adjectiven die im Ge. Plu. Paroxytona sind vgl. § 18, 3, 4: *συνήθως, αὐτάρκως, αὐθάδως*.

(A. 3. Paroxytona sind auch, wie die entsprechenden Genitive, die meist nur bei Spätern vorkommenden Adverbia der mit *νοῶς* zusammengesetzten Adjective: *πραόνως* [Ar. Wo. 856. vgl. Lobbeck 3. Phry. p. 403], *κοντόνως* [Appian Bürg. 2, 71. 4, 124, Syr. 12, Witr. 30], *εὐνως* [Bürg. 4, 69. 5, 144 vgl. Lobbeck 3. Phr. p. 141 s.], aufgelöst *ομονόως* Xen. [Lobbeck eb. p. 142]. Gewöhnlich bildete man zu diesen, wie zu allen Adjectiven die keine der üblicheren Adjectivendungen haben, die zugehörigen Adverbia von abgeleiteten, 3. Th. nur vorausgesetzten Adjectiven auf *ικός*: *εὐνοϊκῶς, νομαδικῶς, βλακικῶς* von *βλάξ*.)

A. 4. Durch die Endung *ως* werden auch von Participien des Präsens, besonders des activen, und des Perfects, besonders des passiven, Adverbia gebildet: *πρεπόντως, συμπερόντως, ὁμολογουμένως, κηχαρισμένως, τεταγμένως, εὐδοῶτως, καταπεφρονηκῶτως*. Aus der Conjugation auf *μι* giebt es nur *όντως*; vom Aο. nur *τυχόντως* bei Aristot. *ῆθ. Nix.* 4, 3, 22. 9, 8, 9 ic. [ὀρισθέντως Exc. Vat. p. 457 Mai.]

A. 5. Die Adverbia auf *δόν* (Drytona, *ἔνδον* ausgenommen), das an den reinen Stamm entweder unmittelbar oder gewöhnlicher durch den Bindevocal *η*, selten *α*, angehängt wird, bezeichnen größtentheils das dem Grundbegriffe, meist einem Substantiv Gleichförmige, Gleichartige (*ποιότητος παραστατικά*): *βοτρυδόν, ἀγγελδόν, ταυρηδόν, κυνηδόν, ξυσταδόν, ἀναγανδόν*.

A. 6. Die Adverbia auf *δην* (Paroxytona), das an den reinen Stamm entweder unmittelbar oder bei dem Umlaut *ο* durch den Bindevocal *α* angehängt wird, sind Verbalia welche die Art und Weise bezeichnen: *βάδην, κρούδην, συλλήδην, λογάδην* [3. Th. 4, 4, 1], *σποράδην*.

A. 7. Durch die Endung *ί* oder *εί* werden Adverbia von Nominen gebildet, am häufigsten von solchen die mit dem *a* privativum zusammenge setzt sind, dem (dynamischen) Dativ eines entsprechenden Substantivs

synonym: *ἑθελοντι* freiwillig, *αὐτοχειρι* mit eigener Hand, *ἀμισθι* ohne Lohn; *πανδημει* (ähnlich *πανστραυει*), *ἀμαχι*. [3. Th. 1, 143, 3.]

A. 8. An Verbalstämme tritt gew. nach Art der Verbaladjective auf *τις* in demselben Sinne *τι*: *δνομασι* mit Namen, *ἀδακρυτι* ohne Thränen, *Ἑλληνισι* in griechischer Sprache oder Weise.

A. 9. Ursprünglich ist die Endung *ι* oder *τι* wohl lang gewesen, später aber 3. Th. verkürzt, regelmäßig in den von Verben auf *ζω* gebildeten Adverbien auf *αστι* und *ιστι*, wie bei denen auf *ωσι*.

A. 10. Selten sind die Adverbia auf *ξ* (Drytona, *ἄπαξ* und *πέραις* ausgenommen): *πύξ* mit der Faust, *λάξ* mit der Ferse, *ἀναμύξ* untermischt, *ὀδάξ* mit den Zähnen. Ueber *παρὰλλάξ* v. Lobck 3. Co. Ai. 1087.

A. 11. Adverbial stehen auch manche Casus, selbst substantivierter Adjective: *σωρεύων* und *προίκα* umsonst, (*ἀκμήν* eben, so eben, bei Spätern für noch vgl. Lob. 3. Phryn. p. 123 s.), *κομιδῇ* gar sehr, *σπονδῇ* u. *οχολῇ* schwerlich, kaum; *μακράν* weit, *πύξ* zu Fuß, *κοινῇ* gemeinsam, *ιδίῃ* privatim, *δημοσίῃ* öffentlich. Vgl. die Syntax; über *ποδ*, *ποῖ* v. § 25, 10, 7 u. 9.

A. 12. Casusartig sind auch die Suffixa *-θι*, *-ω*, *-θεν* von *-her*, *σε* nach *-hin*, an einige Adjective angehängt, von denen die auf *περος* das *ο* in *ω* verwandeln: *ἄλλοθι* anderswo, *ἄλλοθεν* anderswoher, *ἄλλοσε* anderswohin; *ἐτέρωθεν* v.

A. 13. Diese Suffixa, am häufigsten *-θεν*, treten auch an Adverbia (und *ὕπερ*): *κάτωθεν*, *πορθωτέρωθεν*, *ἐνδοθεν*, (*ὑπερθεν*, *καθύπερθεν*). So auch *ἄποθεν* (mit *ω* bei den Dramatikern). [3. Th. 4, 120, 2.]

A. 14. Zuweilen scheint in Adverbien der Art das *-θεν* Bedeutungslos. So findet sich 3. B. *ἄνωθεν* für *ἄνω*, *κάτωθεν* für *κάτω*: *πλοῖον τὰ κάτωθεν ἰσχυρότατα εἶναι δεῖ*. *Αἱ*. [3. Th. 2, 99, 1. 102, 2 u. Lob. 3. Phryn. p. 128.]

A. 15. Einige Adverbia mit der Endung *-θεν* (*θε*) haben ganz selbstständige Bedeutung, wie *πρόσθεν* und *ἐμπροσθεν* vorn und vorher, die auch in der Prosa zuweilen ohne *ν* erscheinen. vgl. § 11, 14, 2.

(A. 16. Selten tritt das Suffixum *-θεν* in der att. Prosa an appellative Substantive, wie in *πρώτῳθεν* Thuf. 7, 36, 2. 3 u. 4, *κυκλόθεν* Euf. 7, 28, *ὑπόθεν* Plat. Soph. 216, c. häufiger in *οικοθεν* von Hause, *πατρόθεν* (und *μητρόθεν*) von väterlicher (mütterlicher) Seite; am häufigsten an örtliche Eigennamen: *Ἀθήνηθεν*, *Κικυννόθεν*, *Ἐλευσινόθεν*.)

A. 17. Von den durch die Suffixa *θι*, *θεν* (und *σε*) gebildeten Wörtern sind

a) die zweisylbigen entweder Paroxytona oder, wenn die vorletzte Sylbe lang ist, Properispomena: *πόθεν*, [*κεῖθεν*];

b) die mehr als zweisylbigen

α) Paroxytona, wenn die vorletzte Sylbe von Natur kurz ist: *ἐγγόθεν*, *Ἐλευσινόθεν*; ausgenommen sind als Proparoxytona [*ἐκαθεν*], *ἀνέκαθεν*, *ἐκάστοθεν*, *ἄποθεν* und die von *οἶκος*, *ἄλλος* und *πᾶς*, *ἐνδον* und *ἐκτός* abgeleiteten: *ἄλλοθι*, *ἄλλοθεν*, *ἄλλοσε* v.;

β) Proparoxytona, wenn die vorletzte Sylbe durch Position lang, so wie wenn sie von Natur lang und dabei das Primitiv baryton ist: *ὀπισθεν*, *ἐξωθεν*, *Ἀθήνηθεν*,

γ) Properispomena, wenn die letzte Sylbe des Primitivs betont ist: (*ἀρχήθεν*), *Θρηῖθεν*.

A. 18. Fast nur an örtliche Eigennamen und zwar an den Ac. tritt in der Prosa das die Bewegung nach hin bezeichnende Suffixum *-δε*, welches mit einem vorhergehenden *σ* in *ζ* verschmilzt: *Μέγαράδε*, *Ἐλευσινάδε* (§ 9, 8, 4), *Ἀθήναζε*. (Nur mit einem Accent schreibt Vetter jetzt praef. II. p. V *οἰκόνδε*, *Οὐλυμπόνδε* u.)

A. 19. Die Endung *οῖ*, eig. dem Dativ der Nomina auf *ώ* angehörig, tritt fast nur an örtliche Eigennamen auch anderer Declinationsformen, außer in *οἶκοι* zu Hause immer circumflectirt und das Befinden an dem Orte bezeichnend: *Πυθῶ*, *Πυθοῖ*; *ἡ Κικυννα*, *Κικυννοῖ*; *Ἴσθμοῖ*, *Ἴσθμοῖ*; *τὰ Μέγαρα*, *Μεγαροῖ*.

A. 20. Dieselbe Bedeutung hat die locale, gleichfalls meist nur bei örtlichen Eigennamen vorkommende Endung *ησι(ν)* oder bei vorhergehendem *ι* (*ε* und *ο*) *-ασι(ν)* vgl. § 11, 14, 4, aus dem Dativ des Plurals entstanden, aber auch an Singulare der ersten Declination angefügt: Prope-
risphenomena, wenn der Nominativ oxyton, Proparoxytone, wenn er baryton ist: *Ἀθήνην*, *Ολυμπίαν*, *Πλαταιῶν* von *Πλαταιά*, (poet. *θῶ-
ρασι* draußen). [Göttling Acc. S. 355 u. zu Aristot. Pol. p. 343 s. Gegen *Ἀθήνησι* mit einem *ι* subscr. Elmsley zu Gu. Med. 466, t u. Corpus inserr. 1 p. 895, a u. n. 2374.]

§ 42. Zusammensetzung (σύνθεσις).

Vorerinnerung. Den großen Wortreichthum durch den die griechische Sprache sich vor andern auszeichnet gewährt ihr vorzugsweise die Leichtigkeit und Gefügigkeit mit der sie durch Composition Wörter bildet. Wenn gleich bei diesen Bildungen mancherlei Freiheiten und Unregelmäßigkeiten eintreten, die durch das Streben nach geläufigerer Aussprache oder wohl auch durch zufällige Rücksichten herbeigeführt wurden, so lassen sich doch sehr umfassende Analogien nachweisen die man bei der Zusammensetzung theils durchgängig theils vorherrschend befolgte.

1. Wenn das erste Wort einer Composition ein inflexibles ist, so erleidet es keine Veränderung: *ἀειλογία*, *ἀποβάλλω*.

A. 1. Die Elision jedoch in dem § 13, 3, 5 erwähnten Falle muß, die Krasis bei *πρό* kann eintreten nach § 13, 7, 8.

A. 2. Befolgt werden müssen auch hier die § 10 und 11 erwähnten Regeln über Consonantveränderungen.

A. 3. Die untrennbaren Partikeln *δυσ-* miß- (widrig, schwierig) und *ἡμι-* halb sind (dies auch vor Vocalen) unwandelbar; das hieretische *ᾱ* (*στερητικόν*, privativum, unser un-, den Begriff aufhebend) lautet vor Vocalen meist *αν-*, welches die ursprüngliche Form war.

A. 4. Daß sich dieses *ᾱ* in einigen Zusammensetzungen auch vor Vocalen, besonders vor *ο*, findet, wie in *ἄοπλος* neben *ἀνοπλος* [3. Th. 4, 9, 2], *ἄορατος*, *ἀόριστος*, erklärt sich durch die Annahme des Digamma, dessen ursprüngliches Vorhandensein in *ἀήτητος* erwiesen ist.

A. 5. Vor *ε* wird privative *ᾱ* mit demselben contrahirt, *ἄεων* in *ἄκων*, *ἄεργός* in *ἀργός*.

A. 6. Von dem hieretischen *ᾱ* verschieden ist das *ᾱ* *ἄθροιστικόν*, welches wahrscheinlich mit *ἄμα* verwandt, ursprünglich *ᾱ* lautete, (so noch erhalten in *ἅπας*, *ἅπαξ* und dem attischen *ἀθρόος* für *ἄθροός*) später sich

in α milderte und Vereinigung oder Gleichheit bezeichnet, wie in $\alpha\kappa\lambda\omega\upsilon\theta\omicron\varsigma$ von $\kappa\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\upsilon\theta\omicron\varsigma$, $\alpha\delta\epsilon\lambda\gamma\acute{\omicron}\varsigma$ von $\delta\epsilon\lambda\gamma\acute{\omicron}\varsigma$ uterus.

[A. 7. Das α $\epsilon\pi\iota\alpha\iota\upsilon\kappa\acute{\omicron}\nu$, intensivum, hat die gute Prosa nur in $\alpha\pi\epsilon\eta\varsigma$ sehr hart und $\alpha\pi\epsilon\delta\omicron\varsigma$ eben.]

2. Ist das erste Wort der Composition ein Nomen, so wird

- a) gew. der Declinationsstamm genommen, wenn das zweite Wort mit einem Vocal anfängt: *Μουσηγέτης, νομάρχης, ἀνδραγαθία*;
- b) zuweilen der Nominativ, mit Abwerfung des etwa vorhandenen ς , besonders nach ν : *ἀγορανόμος, ἀστυγείτων, ναυμαχία; ναυαγία, εὐδύωρον*;
- c) wenn der Stamm des ersten Wortes mit einem Consonanten schließt und das folgende mit einem Consonanten anfängt, so tritt o , seltener ι als Bindenvocal ein: *ἡμεροδρόμος, Σκυθοτοξότης; ἀθλοθέτης, ξυλοκόπος; ἀνδριανοποιός, σωματοφύλαξ; μελανόγειος; ἀγρονομεῖν, φλεβοτομεῖν; δορίκτητος*. [Göttling zu Aristot. Pol. p. 301 ss.]

A. 1. Der Bindenvocal tritt auch ein, wenn das erste Wort ein Nomen auf $\nu\varsigma$ Ge. $\nu\omicron\varsigma$ ist: *πινόκαμπτis*.

A. 2. Das o bleibt zuweilen auch vor Vocalen (ursprünglich digammierten), wie in *μυνοειδής*, wird aber mit dem folgenden Vocal nicht selten contrahirt, besonders wenn $\epsilon\rho\gamma\omicron\nu$, $\epsilon\chi\omega$ oder ein von ihnen abgeleitetes Wort folgt: *πανοῦργος, ἑαβδόχος, χειρῶναξ*.

A. 3. Bei mehreren Wörtern der att. Declination tritt ω statt o ein: *νεωκόρος, ὀρεωκόμος, κρειωτάτος*.

A. 4. Aus $\gamma\eta$ wird für Composita $\gamma\epsilon\omega$: *γεωγράφος*.

A. 5. In einzelnen meist alterthümlichen Compositionen finden sich als Bindelaute α , η , ι , ϵ , ι , σ , σ : *ποδάνιπτρον, χοηφόρος, γαστήμαργος, ὄρειβάτης, ὁδοιπόρος, τελεσιφόρος, ναυσίπορος*.

A. 6. Wenn das erste Wort ein Nomen auf $\omicron\varsigma$ Ge. $\epsilon\omicron\varsigma$ oder $\eta\varsigma$ Ge. $\epsilon\omicron\varsigma$ ist, so wird der Stamm in der Regel um das ϵ verkürzt: *ἐθνογράφος, ἀληθόμαντις*.

A. 7. Von den Neutren auf $\mu\alpha$ Ge. $\mu\alpha\tau\omicron\varsigma$ wird das $\alpha\tau$ zuweilen ausgestoßen: *αἰμορροαγής*.

A. 8. Von $\pi\alpha\varsigma$ Ge. $\pi\alpha\upsilon\tau\acute{\omicron}\varsigma$ erscheint in Compositen meist $\pi\alpha\nu$: *πανμήριος, πάγκalos* u.

3. Wenn das erste Wort ein Verbum ist, in der gewöhnlichen Sprache ein seltener Fall, so wird

- a) wenn das zweite mit einem Vocal anfängt,
 - α) der reine Stamm gesetzt: *παιδαρχεῖν*;
 - β) σ hinzugefügt, wenn der reine Stamm einen Vocal, zuweilen auch, wenn er einen P- oder R-Laut zum Charakter hat: *πανσάνεμος, ῥήσαστις, πλήξιππος*;
- b) wenn das zweite mit einem Consonanten anfängt,
 - α) σ hinzugefügt, wenn der Stamm des ersten einen Vocal oder ein ρ , zuweilen auch wenn er einen P- oder

Α-Λaut zum Charakter hat: λυσίπνοος, ἐγερσίχορος, στρεψιδίκος;

β) in andern Fällen werden ε, ο oder ι als Bindenvocale gebraucht: ἀρχέκακος, λειποταξία, ἀρχιθέωρος.

4. Wenn das zweite Wort mit einem kurzen Vocal anfängt, so wird dieser in mehreren componirten Nominen verlängert, α und ε in η, ο in ω: στρατηγός von ἄγω, ἀνήκεστος von ἀέκομαι, ὑπήκοος (dagegen ὑπακούω), ξινηλασία von ἐλαίνω, τριώβολον von ὀβολός, ὑπώρεια von ὄρος, συνώμοτος von ὄμνυμι.

Α. Statt η tritt α ein in λοχᾶγός, ναυᾶγός und andern von ἄγω (oder ἡέομαι?) wie von ἄγνυμι gebildeten Compositen. Verba von solchen Nominen abgeleitet richten sich nach diesen: στρατηγεῖν, λοχαγεῖν.

5. Das zweite Wort bleibt am Ende in der Regel unverändert, wenn es ein Verbum und das erste eine (eigentliche) Präposition ist: ἐκβάλλειν, ἀναβαίνειν.

Α. 1. Dies ist eig. nur eine παράθεσις vgl. § 28, 14, 5. Von der ursprünglichen Trennbarkeit der Präposition (namentlich in der epischen Sprache) haben sich, selbst in der gewöhnlichen Prosa, noch einzelne Tmesen als Spuren erhalten: παρά τι ποιεῖν Xen. Symp. 8, 17; ταῦτ' ἐπιεικῶς ἔσθην ὑπὸ τι ἀτοπῇ Plat. Gorg. 493, c. vgl. B. 2 § 68, 46, 3.

2. Wegen der häufigen Verbindung betrachtete man leicht auch εὖ ποιεῖν, εὖ πάσχειν als parathetische Compositionen und verschmolz sie durch eine synthetische in ἀντενποιεῖν Ar. Plut. 1029, Xen. An. 5, 5, 21, Plat. Gorg. 520, e, Dem. 20, 64, 141, Aristot. ἡθ. Nic. 10, 8, 13, συνευπάσχειν Dem. 8, 65. Analog sagt Thuf. 3, 13, 2 ζῶν κακῶς ποιεῖν. [Schäfer 3. Dem. 1 p. 536. 3 p. 158.]

Α. 3. Von εὖ ποιεῖν bildete man auch εὐποιητικός, z. B. Aristot. ἡθ. μεγ. 2, 11, Rhét. 1, 9 u. 11. 2, 2, ἀντενεργητικός ἡθ. Nic. 4, 3, 24. Ähnlich ist νουνεργόντως Her. 4, 36, Isokr. 5, 7, 7, 53, 12, 218 (νουνεργῶς Aristot. Rhét. Al. 29, 4, 1, Polyt. 4, 18), λογονερόντως Isokr. 7, 60, 8, 18. Für die Trennung spricht ἐχόντως (τὸν) τοῦν Plat. Ges. 686, e, Phil. 64, a. vgl. Veffen An. p. 587 u. Lobef 3. Phryn. p. 604.

Α. 4. Eigentlich zusammengesetzt werden Verba nur mit Präpositionen, oft mit zweien, selbst mit dreien: ἀντεπεξελαύνω. In andern Fällen werden von zusammengesetzten Nominen Verba gebildet: χροσογοῖω von χροσοχός, δυστυχεῖν von δυστυχής, εὐαγγελίζεσθαι von εὐάγγελος. [Die Grk. z. Phryn. p. 266 ss.] vgl. unten 8, 2.

6. Unverändert bleiben auch viele mit einer (nie durch Tmesis trennbaren) Präposition zusammengesetzte Verbalsubstantive, besonders abstracte (vgl. § 41, 7), zu denen auch βουλή, δίκη, σκευή und ὁδός zu rechnen sind.

Α. Selten unverändert bleibt das Substantiv, wenn das erste Wort ein anderes ist als eine Präposition. Bei Abstracten tritt gew. die Endung ia ein: βουλή, ἀβουλία; πράξις, ἀπραξία; μάχη, μονομαχία. Verbindungen wie ὁμοτράπεζος, ὁμόδομος, ἡμίφωνος u. merkte man einzeln.

7. Adjective können unverändert bleiben, welcher Art auch der erste Theil der Composition sein mag: ἐνδηλος, ἄπιστος, δυσάρεστος, ἡμίκακος, πάγκαλος, φιλόσοφος.

A. 1. Die Adjective auf *vs* nehmen dabei gew. die Endung *ης* an: *ἀνδρός, ποδώκης*.

A. 2. Adjectivisch werden in der Composition auch viele Substantive: *σύνσπιτος, ἐνθεός, ἄπαι, μακρόχειρ, διαιδαιμων*.

8. Außer diesen Fällen wird mit der Composition gewöhnlich die Ableitung verbunden, indem von dem zweiten Worte nur der Stamm behalten und ihm, je nachdem ein Nomen oder ein Verbum zu bilden ist, eine Nominal- oder Verbalendung angehängt wird (*παραινέτω*): *ἵπποτροφός, ἵπποτροφία, ἵπποτροφεῖν; νομοθεσία, νομοθετεῖν, νομοθετικός* u.

A. 1. Die gewöhnlichen Ableitungsendungen treten mehrentheils auch hier ein: für Verba am häufigsten *έω*; für persönliche Substantive meist *εις*; für die (oft auch substantivisch gebrauchten) Adjective *ος*, seltener *ης* *ος*.

A. 2. Nur zufällig ist es daß in Ableitungen, wie *μυροπώλω, μελοποιέω, ἀγρονέω* von *μυροπώλης, μελοποιός, ἀγρων*, der zweite Theil mit dem einfachen Verbum übereinstimmt.

9. Der Accent wird bei Compositen in der Regel so weit als möglich zurückgezogen.

A. 1. Die Verbalia auf *ά, ή, ής, εύς, μός* und *έος* behalten den Ton auch als Composita, wenn sie ihn als Simplicia haben; zurück jedoch ziehen ihn die Composita, von *δεσμός*: *μισθογορά, ἀποβολή, συνδικαστής, συγγραφεύς, συλλογισμός, ἀποδοτέος; σύνδεσμος*.

A. 2. Ueber die Adjective auf *τός* und *κός* § 22, 5, 3 u. 6.

A. 3. Die zusammengesetzten Adjective auf *ης* sind in der Regel Drytona: *ἀσπής, ἀπαθής*.

A. 4. Barytona jedoch sind

- a) die welche in der vorletzten Sylbe *ω* haben: *δυσώδης, ποδώκης*;
- b) die Composita von *ήθους, μέγεθος, [μήκος, τίχος, κήτος, πήχης]*: *εὐήθης, ὑπερμέγεθης* u., wie auch *φιλαλήθης, μισαλήθης, [παναλήθης]*;
- c) die auf *ήρης, ᾄδης, άντης, ᾄκης, [ήκης]*: *τριήρης, αὐθαδής, κατάντης, αὐτάρκης* u.;
- d) die Eigennamen, wie *Αυτρέγης*.

A. 5. Die Neutra derer auf *ήρης, ώης, ᾄδης, ᾄλης, ᾄρης* sind Properispomena, die übrigen A. 4 erwähnten Proparoxyttona: *δυσώδες, ξυήρες* u.; *εὐήδες, ὑπερμέγεδες* u.

A. 6. Die Composita von *έτος* waren angeblich bei den Attikern Barytona, bei den Spätern Drytona: *τριέτης, τριέτις; τριετής, τριετές*. vgl. § 24, 3, 2. Doch schwankt die Ueberlieferung; aber die zusammengezogenen Formen *τριακοντούτις, ἑξακοντούτις* finden sich in den besten Handschriften nur baryton.

A. 7. Von Compositen abgeleitete Nomina deren erster Theil ein Nomen oder Adverbium, der zweite ein transitives Verbum ist, sind, wenn sie bloß *ος* an deren Stamm anhängen,

- a) Drytona, wenn die vorletzte Sylbe lang ist: *στρατηγός, λογοποιός, ψυχοπομπός*; aber *συστρατήγος* u. nach H. 6 [Göttl. Acc. S. 321 f.];
- b) Paroxyttona, wenn die vorletzte Sylbe kurz ist und das Wort active Bedeutung hat: *οἰκονόμος, μητροκτόνος* Muttermörder;
- c) Proparoxyttona, wenn die vorletzte Sylbe kurz ist und das

Wort passive Bedeutung hat: μητρόκτονος von der Mutter getödtet.

A. 8. Gegen A. 7 werden betont κακοῦργος und πανούργος, die aus -αχος (von ἔχω) zusammengezogenen, die aus αργος und σῦλος zusammengefügten und die Eigennamen: δαδοῦχος, ἡνίοχος; ἱππαρχος, ἱεροσῦλος; δηγόβοις, Ἰππόδαμος.

A. 9. Gegen die Hauptregel betonte man ἀδελγός, ἀτραπός, βουλυτός, ἀργός, weil die Vorstellung der Composition erloschen war. Manche andere Abweichungen, wie ἐναντίος, ergebe eigene Beobachtung.

A. 10. Die Bedeutung der Composita ergibt sich, wenn man die ihrer Bestandtheile kennt, größtentheils aus der Ableitungsendung. Wenn aber (ohne eine solche) der zweite Theil eines zusammengefügten Adjectivs ein Nomen ist, so wird dessen Begriff als näheres oder entferntes Object des ersten Theiles gedacht: διαιδάμεων, γιλέλλην; ἐνθεος der Gottheit in sich hat, ἀποικος der das Haus fern hat, (Colonist mit Bezug auf den Ort der Aussendung, dagegen ἐποικος mit Bezug auf den der Ansiedelung).

Erster Anhang: über die Präpositionen (προθέσεις).

1. Die Präpositionen erscheinen theils in Verbindung mit einem obliquen Casus, dem sie in der Regel voranstehen, theils in Compositionen.

A. 1. Ohne Casus findet sich in der attischen Prosa nur πρὸς in πρὸς δέ außerdem aber, wie καὶ πρὸς und noch dazu.

A. 2. Der Composition nicht empfänglich sind die uneigentlichen Präpositionen ἀνευ, ἐνεκα, ἄχρι, μέχρι.

2. Es erfordern aber von den Präpositionen

- 1) den Genitiv πρὸ vor, ἀπὸ von, ἐξ oder ἐκ (§ 11, 13) aus, ἀντί statt, ἀνευ ohne, ἐνεκα wegen (dies gewöhnlicher seinem Casus nachgestellt), ἄχρι und μέχρι bis;
- 2) den Dativ ἐν in, σύν mit;
- 3) den Accusativ εἰς in, nach, zu, ἀνά auf, in, an;
- 4) den Genitiv und Accusativ διὰ, κατὰ, ὑπέρ, μετά;
- 5) den Genitiv, Dativ und Accusativ παρά, ἀμφί, περί wie πρὸς, ὑπὸ, ἐπὶ.

A. 1. Deutweise der mächtigen Grammatik:

Setz' ἐκ, πρὸ, ἀπ', ἀντί zum zweiten Casus hin,
zum vierten εἰς, ἀνά, zum dritten ἐν und σύν;
zwei Casus liebt διὰ, κατὰ, ὑπέρ, μετά;
drei πρὸς, ἀμφί, περί, ἐπὶ, ὑπὸ, παρά.

A. 2. Die Hauptbedeutungen der zwei Casus regierenden (diptotischen) Präpositionen sind:

- 1) διὰ mit dem Ge. durch; mit dem Ac. durch, wegen, bei persönlichen Begriffen durch Wirksamkeit oder Schuld des —;

- 2) *κατά* mit dem Ge. von — herab; rücksichtlich, gegen; mit dem Ac. bei, in, auf, zu; gemäß, vermöge, in Ansehung; — weise (*κατά ἔθνη*); von der Zeit um;
- 3) *ἐπέρ* mit dem Ge. oberhalb, über, für, statt, wegen; mit dem Ac. über von Maß und Zahl;
- 4) *μετά* mit dem Ge. mit, mit dem Ac. nach.

II. 3. Die drei Casus regierenden (triptotischen) Präpositionen heißen:

- 1) *ἀμφί* mit dem Ge. um, wegen; [mit dem Da. um, wegen, der att. Prosa fremd;] mit dem Ac. um local und temporal;
- 2) *περί* mit dem Ge. über, wegen; mit dem (Da. und) Ac. um, in Ansehung;
- 3) *παρά* mit dem Ge. von (— her) bei persönlichen Begriffen; mit dem Da. bei eben so; mit dem Ac. zu bei persönlichen Begriffen, bei andern neben; während;
- 4) *πρός* mit dem Ge. von — her, von Seiten (*πρός θεῶν* bei, vor den Göttern); mit dem Da. bei; mit dem Ac. zu, nach, (bei,) gegen, mit, gemäß, zum Behuf;
- 5) *ἐπί* mit dem Ge. auf, bei, an, nach — hin, unter (Zeit), während, für; mit dem Da. auf, bei, nach, über, wegen, aus, zu (von der Absicht), unter der Bedingung daß, in der Gewalt des; mit dem Ac. auf, gegen, nach;
- 6) *ὑπό* mit dem Ge. unter, von, vor, wegen; mit dem Da. unter; mit dem Ac. unter — hin, um von der Zeit.

3. In Compositen haben die Präpositionen gewöhnlich eine oder die andere ihrer localen Grundbedeutungen.

So heißen:

- 1) *ἐν* in, ein, bei: *ἐγγεῖος, ἐνοικεῖν, ἐμμένειν*;
- 2) *σύν* mit, zusammen: *συμπορεύσθαι, συλλέγειν*;
- 3) *μετά* mit, (ab), um: *μετέχειν, μεταδίδοναι, μισιστάναι*;
- 4) *ἀντί* gegen, dafür: *ἀντιλέγειν, ἀντιδίδοναι*;
- 5) *πρό* vor: *προτάττειν, προβαίνειν, προαιρεῖσθαι*;
- 6) *ἀπό* ab, weg: *ἀποιδεσθαι, ἀπέρχεσθαι*;
- 7) *ἐξ* aus: *ἐξέρχεσθαι, ἐκβάλλειν*;
- 8) *εἰς* ein: *εἰσέρχεσθαι*;
- 9) *ἀνά* hinauf und zurück: *ἀναβαίνειν, ἀναχωρεῖν*;
- 10) *κατά* herab, ver —: *καταβαίνειν, καταπιμπράναι*;
- 11) *διά* durch und über: *διέρχεσθαι, διαβαίνειν*;
- 12) *ὑπέρ* über: *ὑπερβαίνειν, ὑπερσοφός, ὑπερορᾶν*;
- 13) *ἀμφί* um, zweiseitig: *ἀμφίστομος*;
- 14) *περί* um, über: *περιέρχεσθαι, περιχαρής, περιορᾶν*;
- 15) *παρά* ad, praeter: *παρεῖναι, παρακαλεῖν, παραπλεῖν*;
- 16) *πρός* (hin) zu: *προσέρχεσθαι, προστιθέναι*;
- 17) auf, gegen, nach: *ἐπιτιθέναι, ἐπίνειν, ἐπιπύττειν*;
- 18) *ὑπό* unter, langsam: *ὑπόγειος, ὑποχωρεῖν*.

Zweiter Anhang: über die Conjunctionen (σύνδεσμοι).

1. Die Conjunctionen sind sehr verschiedenartig und zum Theil vieldeutig.

A. 1. Copulativ sind *καί* und, auch, *τέ* und, jenes mehr hinzusetzend, dieses anreihend; *τέ-τέ* sowohl - wie, einerseits - andererseits, *τέ(-)καί* nicht nur - sondern auch, *καί-καί* sowohl - als auch.

A. 2. Disjunctiv sind *ή* oder (aut, vel, ve, sive) vgl. A. 4 u. 2 A. 2. 4, *ή-ή* entweder - oder, *είτε-είτε* sei es daß - oder, ob - oder (sive-sive), *οὔτε-οὔτε* und *μήτε-μήτε* weder - noch, *οὔδε* und *μηδέ* noch auch, und nicht; auch nicht, selbst nicht, nicht einmal.

A. 3. Adversativ ist *μέν* zwar, oft nichtfüglich zu übersetzen, meist einer andern adversativen Partikel, besonders dem *δέ* aber entsprechend, welches jedoch auch häufig ohne vorhergehendes *μέν* gebraucht wird; *μέντοι* jedoch, *ἀλλά* aber, doch, *ἀλλά* sondern, aber, doch, indessen; *καίτοι* und doch, quamquam, *καίπερ* obgleich, dieses mit einem Particip verbunden, jenes in einem selbständigen Satze; *ὅμως* dennoch, *αὖ* andererseits (nach *καί* oder *δέ*).

A. 4. Comparativ sind *ὡς* und *ὥστερ* wie, *ή* und [*ήπερ*] als, dies bei Comparativen; doch steht dafür auch der Ge. wie im Lat. der Abl. *Κρείττον σιωπᾶν ἔστιν ἢ λαλεῖν μάτην. Νέος τὸ σιγᾶν κρείττον ἔστι τοῦ λαλεῖν.*

A. 5. Consecutiv sind *ὡς* und *ὥστε* so daß mit einer selbständigen Construction oder dem Infinitiv; *ἄρα* (sichtlich,) demnach, *οὖν* (allerdings,) also, *τοίνυν* demgemäß, somit.

A. 6. Causalis sind *ὡς*, *ὅτι* (ὅτε, ἐπὶτε), *ἐπεὶ* da, weil mit dem Indicativ (auch mit *ἄν*) oder mit *ἄν* und dem Optativ (*ὅτι* und *ὡς* daß, auch explicativ nach den Verben der Aeußerung, eben so construirt; nach einem historischen Tempus auch mit dem Optativ ohne *ἄν*); *ἐπεὶ* quippe mit einem Particip, *γάρ* denn in selbständigen Sätzen.

A. 7. Final sind *ἵνα*, *ὡς* und *ὅπως* damit, daß, wie *μή*, *ἵνα*, *μή*, *ὡς* *μή* und *ὅπως* *μή* damit nicht, nach dem Präsens und Futur meist mit dem Coniunctiv; gewöhnlich mit dem Optativ nach historischen Zeitformen; *ὅπως* und *ὅπως* *μή* häufig auch mit dem Indicativ des Futurs.

A. 8. Das hypothetische *εἰ* wenn, so wie die temporalen *ὅτε* und *ὅποτε* wann, als, *ἐπει* und *ἐπειδὴ* nachdem, als, *πρὶν* bevor, *ἕως*, *ἄχρι* und *μέχρι* bis und so lange als erfordern an und für sich in der Regel entweder den Indicativ oder den Optativ. Vgl. indeß A. 9.

A. 9. Das dynetische *ἄν* etwa, vorkommenden Falls, steht in selbständigen Sätzen entweder mit dem Indicativ eines historischen Tempus oder mit einem Optativ vgl. § 26, 11, 9. Allein den Coniunctiv erfordern die Relative wie die A. 8 erwähnten Conjunctionen mit diesem *ἄν* verbunden oder verschmolzen, wie *ὅς ἄν*, *ἐάν* für *εἰ ἄν*, auch in *ἦν* und *ἄν* contrahirt (dies lang, während das dynetische kurz ist), *ὅταν*, *ἐπὶν* oder *ἐπὶν*, *ἐπειδὴν* u.

2. Zu den Conjunctionen rechnet man gewöhnlich auch die Partikeln welche die Realität eines Begriffes oder Satzes irgendwie modificiren.

A. 1. Uebergewichtlich hervorgehoben wird der vorhergehende Begriff durch γέ, welches man oft nur durch Betonung und Stellung, zuweilen durch gar (λίαν γε), gerade, eben, am häufigsten durch wenigstens (quidem) übersetzen kann.

A. 2. Durch δὲ eben werden einzelne Begriffe rücksichtlich ihrer Be deutungsamkeit urgirt; δῆλον und δῆπουθεν heißen doch wohl, opinor, ὅρα allerdings (eine anerkennende Befräftigung), τοι doch, ja, ja doch (eine als Ueberzeugung bekräftigte Versicherung); ἦ wahrlich, wirklich (be theuernd), μὴν doch, allerdings, jedoch, vero, meist in Verbindung mit andern Conjunctionen: ἦ μὴν als Schwuerformel, ἀλλὰ μὴν at vero, καὶ μὴν et vero, nun aber, ferner ic.

A. 3. Das wünschende εἶδε utinam, wenn doch, steht mit dem Optativ oder mit dem Indicativ eines historischen Tempus: εἶδε ἀνιοι utinam abeat, εἶδε ἀπέλθοι utinam abierit, εἶδε ἀπῆγε utinam abiret, εἶδε ἀπῆλθεν utinam abiisset.

A. 4. Fragewörter sind ἄρα num, ἄρ' οὐ nonne, ἄρα μὴ doch (wohl) nicht, ἤ- ne, μὴ und μῶν doch nicht, πότερον und πότερα, utrum; in der Gegenfrage ἤ an, oder. In der obliquen Frage stehen εἰ, πότερον und πότερα, nicht ἄρα oder ἤ; in der Gegenfrage gleichfalls ἤ.

A. 5. Einfach bejaht wird durch ναι ja, οὐ nein; mit einem Schwur bejaht durch νῆ mit dem Ac. einer Gottheit; νῆ Δία ja beim Zeus; eben so verneint durch μὴ mit einem gesetzten oder gedachten οὐ: (οὐ) μὴ Δία nein beim Zeus.

3. Postpositiv sind von den Conjunctionen außer den Enklitiken γέ, πέρ, τέ, τοί (§ 9, 3, 5), das dynetische ἄν, ἄρα, αὖ, γάρ, δαί, δέ, δὴ, δῆπου, δῆπουθεν, δῆτα, μέν, μέντοι, μὴν, οὖν, τοίνυν.

Ἀγαθὴ τύχη.

Neu-Nuppin den 12 Mai 1861.